

# Bürgerbus auch als Sightseeingtour

Nach einem Jahr zieht der Vereinsvorsitzende Klaus Krüger Bilanz. 36 Fahrer transportieren insgesamt 2700 Fahrgäste.

**Jülich.** Seit einem Jahr ist der Bürgerbus Jülich im Einsatz. Nach 365 Tagen zieht der Vereinsvorsitzende Klaus Krüger eine erste Bilanz.

Ein Jahr Bürgerbus: Welche Erwartungen hatten Sie und was hat Sie überrascht?

**Krüger:** Wir haben erwartet, dass der Betrieb gut startet mit einem reibungslosen Verlauf und täglichem Fahrerwechsel. Das hat sich natürlich erfüllt. Wir haben auch wie erwartet Fahrgäste, auch wenn es mehr sein könnten. Der Betrieb ist also wie erwartet sichergestellt. Überrascht hat mich, dass sich nach der großangelegten Abfrage einige Haltestellen als nicht so sinnvoll erwiesen haben. Beispielsweise war gewünscht, dass große Supermärkte angefahren werden, genutzt wurde es nicht entsprechend der großen Nachfrage. Überrascht hat mich tatsächlich auch, dass eine Fahrt mit dem Bürgerbus auch schon mal als Sightseeingtour gebucht wird.

Wie viele Personen haben Sie in dem Jahr befördert? Wie viele Kilometer sind Sie gefahren?

**Krüger:** Wir hatten insgesamt rund 2700 Fahrgäste, sind 32 000 Kilometer und dabei jede Haltestelle etwa 1600 mal angefahren. Den typischen Bürgerbus-Fahrgast gibt es nicht. Der Fahrgast aus dem Nordviertel, der zum Markt möchte, ist ebenso dabei wie die Rentnerin mit Rollator, die zu einer Bekannten am anderen Ende der Stadt muss. Bewohner von Seniorenheimen besuchen sich gegenseitig, aber auch Eltern schicken ihre Kinder mit dem Bürgerbus zur Musikschule oder zum Sportverein. Befördert haben wir zu 18 Prozent Schwerbehinderte – was zeigt, dass hier enormer Bedarf ist. Schwerbehinderte mit entsprechendem Ausweis werden im Bürgerbus wie in allen anderen Nahverkehrsmitteln kostenlos befördert. Die Fahrgeldausfälle werden von der Bezirksregierung erstattet.

Wenn Sie Schwerbehinderte befördern, was bieten Sie an?

**Krüger:** Wir bieten Hilfe beim Einsteigen an. Rollstühle können wir nicht mitnehmen, aber Rollatoren und zusammenklappbare Rollstühle passen. Das Bemerkenswerte an den Schwerbehindertenfahrten ist, dass wir da ja keine Einnahmen haben, erst rückwirkend nach zwei Jahren kann das mit den Trägern abgerechnet werden. Aber schließlich geht es ja auch nicht um Profit, sondern darum, dass Bürger Bürger fahren.

Sind die Plätze regelmäßig besetzt?

**Krüger:** Nein, wie überall im Nahverkehr üblich gibt es Spitzenzeiten, so z.B. zu Marktzeiten, aber eben auch Leerfahrten. Morgens bei Fahrten zum Arzt sind oft Plätze besetzt.

Suchen Sie noch Fahrer?

**Krüger:** Ja, nicht so aktiv wie am Anfang, aber alle sind herzlich willkommen. Unser fester Fahrerstaffel freut sich über jeden weiteren Interessenten.

Wozu dient eine Mitgliedschaft?

**Krüger:** Eine Mitgliedschaft im

Bürgerbusverein dient der Unterstützung des Vereins, das Angebot aufrechterhalten zu können. Derzeit sind wir 55 Mitglieder, davon 36 Fahrerinnen und Fahrer. Wir sind auf Stadtfesten und mit Infoständen unterwegs, um für unsere Arbeit zu werben. Da kann man sich von der Arbeit des Vereins überzeugen, Fragen stellen – und natürlich auch jederzeit einen Mitgliedsantrag ausfüllen! Wir freuen uns über jeden Menschen, der unser ehrenamtliches Engagement mit einem Mitgliederbeitrag von nur zwei Euro pro Monat teilt. Dazu gehören neben den Mitgliedern die Sponsoren, ohne die der Bus nicht fahren könnte.

Kann man den Bürgerbus auch außerhalb der Fahrline buchen?

**Krüger:** Nein, wir sind nach wie vor als Bürgerbus an die lizenzierte Linie gebunden.

Was kostet eine Fahrkarte? Wo kann man Fahrscheine erwerben?

**Krüger:** Die einfache Fahrt kostet 1,50 pro Fahrt, für 2,50 Euro fährt man hin und zurück, Kinderfahrerkosten kosten 0,70 und 1,20 Euro, gezahlt wird im Bus.

Kann man nur an den ausgewiesenen Haltestellen ein- und aussteigen?

**Krüger:** Ja, das ist im Konzept so vorgeschrieben.

Wie finanziert sich der Verein?

**Krüger:** Wir finanzieren uns über den Verkauf der Tickets, Werbung auf dem Bus, Spenden und Mitgliedsbeiträge. Den im Haushalt der Stadt Jülich festgeschriebenen Defizitausgleich haben wir bisher nicht in Anspruch nehmen müssen.

Suchen Sie noch Sponsoren?

**Krüger:** Natürlich suchen wir die immer,

denn die Kosten steigen in der Zukunft ganz sicher. Erhöhte Betriebskosten entstehen meistens nach ein, zwei Jahren und die müssen gedeckt werden.

Was erwartet den Fahrgast 2017?

**Krüger:** Es wird zukünftig ein Zehnterticket und ein Tagesticket geben. Vor allem aber wird die Route neu ausgerichtet. Statt im Kreis führt diese nun in Kleeblattform insgesamt viermal in das Zentrum. Der Vorteil sind mehr Flexibilität und kürzere Fahrtzeiten für den Gast, da der Bus häufiger im Zentrum ist. Der Fahrgast braucht so unter Umständen ausgehend vom Zentrum nicht einen Großteil der Tour fahren, um wieder an seinem Aus-

gangspunkt anzukommen, sondern kann den Teil der Tour nutzen, der unmittelbar vom Zentrum zu seinem Ziel führt. Außerdem wird der Bürgerbus demnächst jeden Samstag und nicht mehr nur jeden 1. und 3. Samstag im Monat unterwegs sein. Der Besuch des Wochenmarktes am Samstag hat sich als beliebtes Fahrtziel herausgestellt. Gestartet wird mit der neuen Route, sobald die Lizenz der Bezirksregierung vorliegt. Geändert wurde aber nicht nur die Route, es wurden auch die Haltestellen überdacht. Einige werden weggelassen wie am TZJ, in der Victor-Gollancz-Straße oder am Aldi. Neu dazu kommen die Heckfeldstraße, Wallgraben/Berliner Straße, Nordstraße am Stadtteilzentrum, Linnicher Straße, der Propst-Bechte-Platz, die Poststraße, die Lohfeldstraße, Ulmenweg/Eschenweg, Matthiasplatz und Breslauer Straße. Die Änderungen sind belegt durch unsere konsequent geführten Statistiken. Wir erfassen ja mit unserem technischen System alle Ein- und Ausstiege, da lässt sich faktisch belegt jederzeit ablesen, wie viele Menschen wann und zu welcher Zeit den Bus nutzen. Im Sommer haben die Menschen ja andere Ziele und Bedürfnisse als im Winter. Wir beobachten das also immer weiter und werden die Routenführung und auch Haltestellen stets weiter optimieren und den Wünschen anpassen – natürlich immer im Rahmen des Möglichen, also außerhalb der Routen und Zeiten des ÖPNV.

Warum wird nur innerhalb der Stadtmauern befördert?

**Krüger:** Die Route wurde in Ergänzung des ÖPNV entwickelt. Die umliegenden Dörfer sind durch Bus-



Bürger fahren Bürger – zum einjährigen Bestehen trafen sich die Mitglieder im Neuen Rathaus, wo auch Bürgermeister Axel Fuchs zum Jubiläum gratulierte. Foto: Stadt Jülich/Stein

linien und Sammeltaxi im Rahmen der gesetzlichen Richtlinien abgedeckt, auch wenn sie nicht immer allen Wünschen der Dorfbewohner entsprechen. So gern wir würden, wir dürfen nicht, denn diese Routen sind in den ÖPNV eingebunden und damit für den Bürgerbus tabu. Zwar war das in der Planung ursprünglich auch eines der Denkmotive, aber die Gesetzeslage ist eine andere.

Woran erkenne ich denn die Bürgerbushaltestellen?

**Krüger:** Die sind selbstverständlich an einem schönen großen blauen Buchstaben „B“ für Bürgerbus an den Haltestellen zu erkennen.

Kann ich mit Kinderwagen oder Rollator mitfahren?

**Krüger:** Natürlich. Kinderwagen sind erlaubt, sollten aber klappbar sein. Kinder sind als Fahrgäste herzlich willkommen – bis zu einem Alter von sechs Jahren fahren sie sogar kostenfrei mit!

Und wo finde ich die Fahrpläne?

**Krüger:** Natürlich auch an den Haltestellen, aber sie liegen auch in vielen Geschäften der Innenstadt aus, in der Tourist-Information, in Arzt-Praxen, bei Bäckern, im Park, im JUF, an den Infotheken der Rathäuser, im Krankenhaus und natürlich sind sie auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter [www.juelich.de/buergerbus](http://www.juelich.de/buergerbus) einsehbar und zum Download abrufbar.



Mit dem ersten Jahr zeigte sich der Vereinsvorsitzende Klaus Krüger (links) zufrieden. Foto: Uerlings

# Forschungszentrum nicht aus Verantwortung entlassen"

Stellungnahme des Aktionsbündnisses „Stop Westcastor“ zur Reaktion des Forschungszentrums auf die Protestaktion des Bündnisses

**Jülich.** Das Aktionsbündnis „Stop Westcastor“ bezieht Stellung zum Artikel: „Widerspruch gegen Aktivisten bei Protestaktion“, der am 5. November in der Jülicher Lokalausgabe veröffentlicht wurde.

„Uns Aktivisten ist bekannt, dass das Forschungszentrum Jülich (FZJ) seit einem Jahr für seine atomaren Hinterlassenschaften rein juristisch nicht mehr zuständig ist; dafür wurde die Jülicher Entsorgungsgesellschaft für Nuklearanlagen (JEN) gegründet. Dieser inzwischen in vielen Sparten genutzte Winkelzug des sich „Wegstehens“ ist aber moralisch zweifelhaft, ganz besonders vor dem Hintergrund, dass nach heutigem Geldwert insgesamt etwa acht bis zehn Milliarden Euro an Steuergeldern in die Hochtemperaturreaktor (HTR)-Entwicklung geflossen sind. Aus dieser Verantwortung werden wir das FZJ nicht entlassen.

Darüber hinaus hat das FZJ bis in die jüngste Zeit trickreich Steuergelder für die Unterstützung des Baus von unsicheren Kugelhaufenreaktoren im Ausland (Südafrika, China) zweckentfremdet, hat sich aber nie zielführend um die eigenen Hinterlassenschaften an Atomkugeln gekümmert.

Es darf nicht sein, dass die Altlasten am liebsten unter den Teppich gekehrt oder noch besser an einen anderen Ort (Ahaus oder USA) verschwinden würden.

Der FZJ-Pressesprecher Jochen Mohr teilte mit: „Das FZJ hat keine Entscheidungsgewalt mehr bei der Frage nach dem Umgang mit den Castoren.“ Es ist nicht das erste Mal in der Geschichte der ehemaligen Kernforschungsanlage (KFA) Jülich, dass sich Namen und Zuständigkeiten ändern, aber es ist wichtiger, dass die Bevölkerung weiß, was mit den Castoren ge-

schehen und wer wie viel Geld dafür bezahlen muss. Bezeichnend ist, dass ein Geheimnis um den Termin der Aufsichtsratsitzung gemacht wird, seitdem wir jeweils an diesem Tag eine Mahnwache abhalten und in diesem Jahr zum ersten Mal Festakt und Aufsichtsratsitzung – wie zufällig – nicht an einem Termin stattfinden.

Das FZJ hat die Atomkugeln des AVR (Arbeitsgemeinschaft Versuchsstoffe) auf eigene Kosten herstellen lassen; da der AVR Jülich hochdefizitär arbeitete, hat sie diese der AVR GmbH zur Verfügung gestellt und die abgebrannten Kugeln wieder zurückgenommen. Dafür musste sich die AVR verpflichten, den Reaktor bei möglichst hohen Temperaturen zu betreiben, was bekanntlich zur Havarie führte. Dass die Jülicher Atomkugeln die übelste Hinterlassenschaft der deutschen Atomtechnik

sind, hat das FZJ zu verantworten. Auch aus dieser Verantwortung werden wir das FZJ nicht entlassen.

Wenn der Landtagsabgeordnete Josef Wirtz sagt, dass das Ahaus Lager auf dem neuesten Stand gehalten wird, hat er zwar im Vergleich mit Jülich Recht: Beim Jülicher Zwischenlager drängt sich durch häufigere Dachundichtigkeiten und dem unzureichend gewarteten, maroden Verladekran (seit 2013 in der Sanierung und de facto nicht nutzbar) der Eindruck auf, dass dort geschlumpt wird. Dennoch ist Ahaus schon nach heutigen Maßstäben unsicher: Die Deckenstärke ist viel zu gering (kleiner als 50 Zentimeter), hält einem Flugzeugabsturz nicht ausreichend stand und kann nicht nachgerüstet werden.

Sehr interessant ist die von Wirtz geäußerte Sorge, dass der seit Jahren in Ahaus lagernde Atom-

müll aus dem THTR in Hamm-Uentrop nach Jülich gebracht werden müsste, wenn in Jülich ein Zwischenlager gebaut wird. Den Atom Müll aus Hamm-Uentrop möchten die Verantwortlichen in Jülich nicht haben, obwohl der THTR-Hamm eine fast reine KFA-Entwicklung ist, aber ihren Atom Müll wollen sie den Menschen in Ahaus „vor die Haustüre karren“.

Übrigens: Als 1985 beschlossen wurde, alle Atomkugeln in Ahaus zu konzentrieren, hat sich das FZJ dagegen gewehrt, da es die Atomkugeln weiter benutzen wollte. Um sich durchzusetzen, unterbot das FZJ die Lagerkosten von Ahaus erheblich und bekam so den Zuschlag für das unsichere Billiglager und ist somit unmittelbar verantwortlich für derzeitige Zwischenlagermiserie. Auch aus dieser Verantwortung werden wir das FZJ nicht entlassen.

## KURZ NOTIERT

### Informationstag an der Sekundarschule

**Jülich.** Die Sekundarschule lädt ein zu einem Infotag für die Schüler der Jahrgänge 3 und 4 mit ihren Eltern. Dieser findet statt am Samstag, 19. November, ab 10 Uhr. Der Infotag hat das Ziel, den interessierten Eltern mit ihren Kindern die Schule, das pädagogische Konzept, das Kollegium, das Schulzentrum und vieles andere mehr vorzustellen, damit sie anschließend eine tragfähige Grundlage für die wichtige Entscheidung der Schulwahl haben. Die Sekundarschule vergibt alle Abschlüsse am Ende der 10. Klasse. Sie unterrichtet nach Vorgaben der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums. Vertreter aus der Elternpflegschaft, das Lehrerkollegium und Schüler, die bereits die Schule besuchen, stehen zur Verfügung, um Informationen zu geben und um Fragen zu beantworten. Die Besonderheiten der Sekundarschule Jülich werden den Besuchern auf verschiedenen Weisen ausführlich erläutert: Es handelt sich um die Bausteine Unterrichtskonzept, Schulführung, Vortrag, zusätzlich gibt es Informationsstände und Beratungsangebote. Da die Bausteine in geschlossenen Einheiten präsentiert werden, ist die Teilnahme von Beginn an ist empfehlenswert. Ergänzend findet für die Eltern der Jahrgänge 3 und 4 ein Info-Abend am Montag, 21. November ab 19 Uhr statt.

### Duft-Erlebnis-Abend im Klangzentrum

**Linnich.** Zu einem „Duft-Erlebnis-Abend“ lädt das Klangzentrum, Herrenstraße 48, am Mittwoch, 16. November, ein. Um 19 Uhr können die Teilnehmer ihren persönlichen Naturduft mischen. Ein einmaliges Duftparfüm aus 100 Prozent reinen ätherischen Essenzen. Weitere Informationen und eine Anmelde-möglichkeit gibt es unter ☎ 02462/2067714.

### Veranstaltung fällt wegen Krankheit aus

**Jülich.** Die geplante Veranstaltung „Il Flauto Dolce und Margaret Hanuschkin“ fällt wegen gesundheitlicher Probleme einer Protagonistin aus. Geplanter Termin war der 18. November.

### Literaturmatinee über Berühmte und ihre Eltern

**Linnich.** „Auch berühmte Leute haben Eltern“ lautet der Titel der Literaturmatinee der VHS am 20. November im Linnicher Rathaus. In dieser Matinee wirft Gudrun Kaschlunn einen Blick auf prominente „Erziehungssopfer“: Hemingway wurde von seiner Mutter in Mädchenkleider gesteckt, Kennedy hat man eingeredet, wenn er nicht Chef sein könne, solle er nicht mitspielen. Da alle Menschen eine Kindheit haben, lässt sich über diese Zeit im Leben großer Persönlichkeiten einiges berichten. Nicht nur Rabeneltern werden vorgestellt, nein, auch „richtige“ Eltern werden dabei sein. Nach dieser informativen, nicht immer lustigen Matinee werden die Teilnehmenden einige Prominente mit anderen Augen sehen. Die Veranstaltung findet von 11.30 bis 13 Uhr statt. Eine Voranmeldung ist erforderlich. Anmeldung und weitere Informationen (Kursnummer Y06-137) bei der VHS: ☎02461-632-19/-20/-31 oder im Internet: [www.vhs-juelicher-land.de](http://www.vhs-juelicher-land.de).

### VHS: Entführung in die chinesische Küche

**Jülich.** Am Mittwoch, 23. November, entführt die VHS Jülicher Land in die chinesische Küche. Yans Santos hat eingekauft und bereitet mit und für seine Teilnehmenden Vielfältiges mit exotischen Gewürzen und Zutaten zu. Der Kurs findet von 18 bis 21.45 Uhr in der Lehrküche des Schulzentrums statt. Weitere Informationen und Anmeldung (Kursnummer Y05-117) in der VHS Jülicher Land unter ☎02461/632-19/-20/-31 oder im Internet unter [www.vhs-juelicher-land.de](http://www.vhs-juelicher-land.de).